

Zwei Kandidaten um den Einzug ins Aschheimer Bürgermeisterbüro

## CSU nominiert Glashauser

Gleich zwei Kandidaten präsentierte die Aschheimer CSU als Nachfolger für den seit 29 Jahren amtierenden Helmut J. Englmann: Orts- und Fraktionsvorsitzenden Rolf Dettweiler und Zweiten Bürgermeister Thomas Glashauser. „Thomas J. Glashauser“, wie dieser in seiner Vorstellung augenzwinkernd betonte und dafür einmal mehr die Lacher auf seiner Seite hatte.

Etwa 80 Mitglieder hat der Aschheimer CSU-Ortsverband und davon drängten sich 61 stimmberechtigte Mitglieder und weitere Gäste bei hochsommerlicher Hitze ins Hotel Post. Als Gast war auch SPD-Gemeinderat Alexander Wäspy anwesend.

Georg Hornburger zeigte die Vorgeschichte des Nominierungsabends auf. CSU-Fraktion und Ortsverband hätten ein Team gebildet und hierbei über die Nachfolge Englmanns debattiert. Aus einer Abstimmung, die kein verbindliches Ergebnis habe, sei Glashauser als Kandidat hervorgegangen. Wenn die Nominierungsversammlung nun wiederum zwischen zwei Kandidaten wählen könne, sei dies guter, demokratischer Brauch. „Wir haben zwei Ziele“, betonte Hornburger eindringlich. „Ab dem 1. Mai 2014 stellt die CSU den Er-



**In der Kandidatur Kontrahenten im Wahlkampf jetzt ein Team. Thomas Glashauser und Rolf Dettweiler.**  
Foto: H.R.

sten Bürgermeister in Aschheim und hat die absolute Mehrheit im Gemeinderat“. Hierzu sei Geschlossenheit erforderlich, um die erfolgreich Politik von Ruthus und Englmann fort zu setzen. In alphabetischer Reihenfolge stellten sich die Kandidaten vor. In ihrer Präsentation hielten sich beide streng an ihr Redemanuskript, nur Glashauser, der meist die bayerische Mundart pflegt, bediente sich des Hochdeutschen mit bayerische Klangfärbung und fügte bisweilen einen Satz hinzu. Beide

sind verheiratete, zweifache Familienväter und über Jahrzehnte in Aschheim verwurzelt. Beide haben im Gemeinderat eine exponierte Stellung. Beide wollen den hohen Lebensstandard in Aschheim weiter führen. Dass die Kandidaten aber dennoch grundverschieden sind, wurde schnell klar. Dettweiler stellte Kompetenzen unter Beweis, die er im Informatik-Studium und Berufsleben erworben hat. Verantwortung für 40 Mitarbeiter und Verhandlungsgeschick mit anderen Geschäftspartnern ge-

hörten für ihn zum Berufsalltag. Er hob sein soziales Engagement im Verein, der Sportgemeinschaft, hervor, die in wenigen Jahren zu einem der größten Vereine Aschheims für Breitensport wurde. Politisch trat er in die Fußstapfen seines Vaters, Dr. Günther Dettweiler, und in jungen Jahren die Parteiwerbung im ganzen Ort ausgetragen. Die Anwesenheit seiner Frau bezeuge, dass seine Familie hinter seiner Kandidatur stehe. Unerwartet viele Ratsmitglieder hätten ihn bestärkt zu kandidieren.

Ganz anders präsentierte sich Thomas J. Glashauser. „Du wirst Pfarrer“, habe ihm der Pfarrer während seiner Ministrantenzeit gesagt. Dieser Entwicklung stellte sich die Lateinische Sprache als unüberwindbares Hindernis in den Weg, weshalb Glashauser den Realschul- und später den Fachoberschulabschluss machte. Praktische Erfahrungen und Auffassungsgabe an der Umgebung sind Glashausers Stärken. So wurde er Aschheim erster Zivildienstleistender im Rathaus, genauer im Bauhof und Umweltamt. Nicht nur der damalige Geschäftsführende Beamte Manfred Durner wurde auf ihn aufmerksam, sondern auch Englmann förderte ihn und forderte ihn somit.

Aschheimer Schäffler zu sein, war eine besondere Erfahrung für Glashauser. Wohl eine weitere Besonderheit war es, als Aschheimer auch bei den Dornacher Goablschnalzer mitmachen zu können.

Seine politische Laufbahn begann 1996 als Gemeinderat. „Wenn ich mach, dann geschieht“, habe er sich gesagt. Dem folgte sein Eintritt in die CSU 1997, die Wiederwahl in 2002 und 2008 und die Entscheidung sich zum Zweiten Bürgermeister wählen zu lassen. Der Entschluss Bürgermeister zu werden stehe seit sechs Jahre. Von 61 abgegebenen Stimmen waren zwei ungültig, 47 entfielen auf Glashauser und 12 auf Dettweiler. ar